Brandenburg - 20.6.2013

Nach der Flut

Invasion der Stechmücken

So sieht's aus, wenn eine Mücke Blut aus dem Arm eines Mannes saugt.
Foto: dpa

Mückenmittel werden knapp, und die Quälgeister greifen an! Regenfälle, Flutkatastrophe und jetzt die Hitzewelle waren ideal für ihre Brut. Eine Art ist besonders klein und gemein.

Nur drei Millimeter misst die Kriebelmücke, die lautlos fliegt und nicht summt, dafür besonders scharf auf unser Blut ist. Auch in Berlin droht sie jetzt zur Landplage zu werden, und ihre sägeartigen Mundwerkzeuge verursachen Wunden, die erst nach Wochen nicht mehr jucken. Stiche können sogar durch einen allergischen Schock zu lebensbedrohlichen Situationen führen. Was tun?

Da Blutgruppe, Alter oder Geschlecht der Menschen bei der Opfer-Auswahl der Mücke bedeutungslos scheint, gibt es offenbar andere Kriterien. Eva Goris von der Deutschen Wildtier Stiftung: „Parfüm und andere Duftstoffe hingegen locken Mücken geradezu an. Wer auf Düfte verzichtet, hat bessere Chancen, ihnen zu entgehen." Auch der Atemgeruch sei für Mücken ein Magnet. Wer viel Kohlendioxid ausdünstet (etwa durch den Verzehr von Reis), wird eher gestochen. Kohlgemüse hingegen scheint Mücken fernzuhalten.

Auch auf Schweißgeruch (Ammonium, Buttersäure) fahren die Blutsauger ab. Stechmücken schaffen es sogar, mit ihrem hauchdünnen Rüssel durch dicke Jeans zu kommen. Auch dann, wenn die Haut unter dem Stoff mit Anti-Mückenmitteln eingerieben ist. Goris: „Dagegen hilft nur, die Jeans mit einem eigens für Kleidung hergestellten Repellent einzusprühen."

Artikel URL: http://www.berliner-kurier.de/brandenburg/nach-der-flut-invasion-der-stechmuecken-,7169130,23472298.html

Copyright © 2011 Berliner Kurier